

Die Sünde des Stolzes

Die nun folgenden Ausführungen zeigen den Weg auf, wie ein Mensch von der schlimmsten Krankheit geheilt werden kann. Natürlich werden Sie sich gleich fragen, um was für ein Krankheitsbild es sich da handeln könnte. Es betrifft ein sehr unbeliebtes Thema. Wenn Sie dieses aber fassen können, wird es Ihr Leben mit Bestimmtheit revolutionieren. Zudem werden Sie die Menschen in Ihrem Umfeld mit ganz anderen Augen ansehen. Deshalb könnten die nun folgenden Zusammenhänge Ihr ganzes Leben verändern, insbesondere Ihr Glaubensleben, das zur Zeit möglicherweise noch ziemlich trostlos aussieht oder schlicht blockiert ist.

In der Schweiz werden inzwischen rund 30 Milliarden Franken pro Jahr für das Gesundheitswesen - oder sagen wir lieber für das Krankheitswesen aufgewendet. Das entspricht sage und schreibe rund **4'300** Franken pro Einwohner! Ich greife demzufolge ein sehr aktuelles Thema auf, v.a. wenn man es von den umfassenden Informationen des Wortes Gottes her beleuchtet. In der Tat finden Sie im Wort Gottes wunderbarste Zusagen zum Thema "Heilung". Als Kinder des lebendigen Gottes erhalten wir demzufolge einen herrlichen Auftrag, nämlich unserer unwissenden Gesellschaft die Prinzipien göttlicher Heilung zu vermitteln.

Die schlimmste Krankheit, die ein Christ und generell ein Mensch haben könnte, ist nicht etwa Aids oder irgend eine Form von Krebs, sondern der **Stolz**. Dies wird Sie bestimmt erstaunen oder bei Ihnen gar auf Unverständnis stoßen. Vielleicht denken Sie sogar, dass ich Sie mit dieser Feststellung "auf den Arm nehmen" möchte. Keinesfalls! Sie werden bald begreifen, dass Sie Stolz krank machen kann, oder dass Sie möglicherweise bereits daran erkrankt sind.

Tatsächlich sind die meisten Menschen aufgrund ihres Stolzes krank - und zwar in erster Linie sicher in ihrer **Seele**. Weil schöpferbedingt eine untrennbare Beziehung zwischen der Seele und dem Körper des Menschen besteht, ist der Weg zur körperlichen Störung sehr kurz. Man spricht vom **psychosomatischen** Wirkungskreis. Wissenschaftliche Erhebungen besagen, dass weit über **70%** aller körperlichen Störungen psychosomatisch bedingt sind. Daraus werden Ihnen wohl in Kürze für Ihr eigenes Leben ganz neue Dimensionen aufgehen! -

Vielleicht denken Sie an diesem Punkt, dass Sie das Thema "Stolz" ganz bestimmt nichts angeht, denn Sie empfinden sich als sehr demütig. Darf ich Ihnen trotzdem empfehlen, weiterzulesen. Ich werde Ihnen u.a. einige Beispiele auflisten, die Sie vermutlich stark aufhorchen lassen, denn in nichts ist der Mensch so blind, wie im Erkennen seines eigenen Stolzes! Als Seelsorger wäre ich deshalb sehr erstaunt, wenn Sie die nun folgenden Ausführungen nichts angehen würden!

Stolz ist an sich ein schreckliches Wort, das viele Menschen zusammensucken lässt oder das einfach auf Unverständnis stößt. Stolz ist aber ein an sich nur wenig aussagender Überbegriff. Viel konkreter wird er, wenn wir quasi seine "Kollegen", also die konkreten Auswirkungen näher betrachten. Und bei diesen handelt es sich bereits um handfeste psychische Störungen! Wenn Stolz Ihr Leben beherrscht, wirkt sich dieser untrüglich aus. Und genau diese Auswirkungen machen Sie psychisch und irgendwann physisch krank.

Ich liste nun in der Folge kurz die **Ausdrucksformen** des Stolzes auf und wähle zu dem Zweck eine logische Reihenfolge. Da ist zuerst einmal eine starke **Ich-Bezogenheit** zu nennen. Nun liegt es in der Natur des Problems, dass wir es selber meist gar nicht feststellen, sondern nur unsere Umgebung!

Weiter äußert sich ein Zug zur **Kritik**, zur **Verurteilung** und zum **Richten** unseres Umfeldes. Wenn Sie ehrlich zu sich selber sind, werden Sie diese Tendenz bald einmal erschreckend feststellen. Und wenn es so ist, dann ist Stolz **Ihr** Problem. Als Nächstes folgt die **Empfindlichkeit**. Kaum tritt Ihnen jemand zu nahe oder steht Ihnen auf Ihre Zehen, löst dies tief in Ihrem Inneren Aggressionen, Wut, Zorn oder eine verwandte Reaktion aus. Einmal mehr wäre Stolz **Ihr** Problem.

Oder Sie werden immer wieder von **Selbstmitleid** geplagt und "ertrinken" fast in negativen Gedanken, wie schlimm Sie sich wieder fühlen. Und keiner sieht es, welches schlimmes Los Sie haben. Selbstmitleid ist nichts anderes als ein prägnanter Ausdruck der schlimmsten Krankheit des Menschen, des Stolzes.

Dann leiden Sie unter **Hemmungen**, wie viele Ihrer Zeitgenossen auch. Man wird den Eindruck nicht los, dass man irgendwie zu kurz gekommen ist, von der Umgebung sicher abgelehnt wird und mit anderen Menschen nicht mithalten kann. Aber auch für diese Hemmungen heißt die gemeinsame Wurzel Stolz. Und der Kollege der Hemmung ist der **Minderwert**, von dem viele geplagt sind und der eigentlich nur eine Weiterentwicklung der Hemmungen ist.

Bisher habe ich Ihnen nur die "zahmen" Formen des Stolzes aufgezählt, denn nun geht es weiter mit handfesten **Ängsten** und **Zwängen**. Sie geraten schnell in Panik, stehen unter Zwang, gewisse Dinge tun zu müssen. Natürlich können dahinter auch andere Begründungen vermutet werden (z.B. okkulte Verstrickungen).

Weiter wären **Aggressionen** zu nennen. Sie werden in gewissen alltäglichen Konstellationen ohne Vorwarnung plötzlich aggressiv, v.a. wenn Ihnen jemand zu nahe tritt oder sich ungebührlich benimmt. Erneut ist es weitgehend eine übliche Ausdrucksform des Stolzes.

Weiter geht es in Richtung **Depressionen**. Die meisten Depressionen haben ihre Begründung ganz eindeutig im Stolz und nicht in gestörten oder geschädigten Gehirnfunktionen, wie es uns die Medizin und Psychiatrie weismachen wollen. In meinem Seelsorgealltag konnte ich dies in den letzten zwanzig Jahren in bald unzähligen Fällen nachweisen!

Depressionen eskalieren bald einmal in Richtung Gedanken der **Selbstzerstörung** oder der Müdigkeit, weiterzuleben. Man wird von tiefem Unfrieden geplagt und fühlt sich unfähig, das Leben zu meistern. Einmal mehr ist der gemeinsame Nenner in den meisten Fällen wieder Stolz.

Ich habe Ihnen nun die üblichen seelischen Auswirkungen des Stolzes genannt. Vermutlich sind Sie nun getroffen oder schütteln ungläubig den Kopf. Bitte lesen Sie weiter, denn Sie werden Schlüsselinformationen erhalten, die in Ihrer Seele und an Ihrem Körper zu gewaltigen **Heilungen** führen werden! Nochmals möchte ich betonen, dass all die bisher festgehaltenen seelischen Störungen eine Flut von körperlichen Auswirkungen haben - eben die so genannten **psychosomatischen**

Störungen. Wenn eines oder mehrere der aufgelisteten seelischen Probleme auf Sie zutrifft, kennen Sie möglicherweise bereits die Begründungen für verschiedene Störungen, die Sie an Ihrem Körper verzeichnen. Ich denke da aus Erfahrung v.a. an Störungen im Bereich des **Kreislaufes, im Magen- Darmbereich**. Oder in unzähligen Fällen stellte ich Probleme an der **Haut, den Augen, am Unterleib**, am **Bewegungsapparat**, an den **Gelenken** usw. usw. fest. Die gemeinsame Wurzel - wie könnte es anders sein - ist meistens der **Stolz!**

Bisher habe ich lediglich seelische und körperliche Auswirkungen angesprochen. Am Verheerendsten wirkt sich Stolz aber in Ihrem **Geist** aus! -Und die praktische Konsequenz? Man hat große Mühe, geistliche Zusammenhänge aufzunehmen und zu verstehen, v.a. wenn es die volle Konsequenz des Wortes Gottes betrifft. So hat man pikanterweise genau größte Probleme, das Thema "Stolz" zu erkennen. Das werden Sie daran feststellen, dass Sie möglicherweise enorme Widerstände verzeichnen, während Sie diese Zeilen lesen. Ebenso hat man große Schwierigkeiten, Gottes Wort zu lesen oder überhaupt zu verstehen.

Sehr typisch sind Widerstände gegen die Person des **Heiligen Geistes** und gegen Sein ganzes Werk (z.B. die Gaben des Heiligen Geistes). Natürlich können auch in diesem Zusammenhang verschiedene Wurzeln vorliegen (falsche theologische Prägungen, okkulte Belastungen), aber erneut ist weitgehend der gemeinsame Nenner Stolz!

Dann haben stolze Menschen oft Mühe in der **Gemeinschaft** mit anderen Christen. Sie fühlen sich unwohl, meiden andere Christen, weichen ihnen aus, ziehen sich zurück und ähnliches.

Ferner verzeichnet man große Mühe, dem Herrn und Seinem Wort **vertrauen** zu können. Man kann es nicht fassen, dass der Herr das Leben wunderbar in Seiner Hand hat und alles zum Besten führt. Auch wenn man Mühe hat, während dem Gottesdienst **wach** zu bleiben, dürfte Stolz mit großer Wahrscheinlichkeit die Begründung sein (neben okkulten Befunden). Natürlich kann es auch sein, dass Sie überarbeitet sind - dann müssten Sie einmal die Prioritäten in Ihrem Leben überprüfen!

Oder man hat Mühe, den Herrn in der "stillen Zeit" zu suchen. Oft wird dafür einfach der Teufel verantwortlich gemacht, was natürlich auch denkbar ist. Doch erneut kann ein starker Bezug zur schlimmsten Krankheit des Menschen bestehen.

Dann hat man keine tiefe **Freude** am Glauben, was bekanntlich einem Menschen anzusehen ist. Der Glaube wird zum frommen Krampf. Oder ein Mensch hat keine oder nur eine mangelnde **Sündenerkenntnis**, was mir in der Seelsorge häufig begegnet. Weitgehend heißt die Begründung wieder Stolz.

Oder man wird von einem **fleischlichen** Wandel geplagt, was an sich eine schlimme Sache ist, wenn man beispielsweise die Aussagen in Kap.8 des Römerbriefes kennt.

Damit würden Sie nun einige der üblichen **Stolzsymptome** kennen. Ich nehme aus Erfahrung an, dass Sie sich nun ziemlich betroffen fühlen. Das wesentliche Problem bei dieser schlimmsten Krankheit des Menschen ist, dass man sie selbst meist gar

nicht sieht. Aus diesem Grund ist es eben nötig, die üblichen Stolzsymptome vorzustellen. Viele Christen haben traditionsgemäß den Eindruck, dass sie das Thema "Stolz" sowieso nichts angeht, da sie als fromme Menschen mit Sicherheit die demütigsten Wesen dieser Welt sind.

Tatsache ist aber leider, je demütiger sich ein Mensch fühlt und gibt, umso größer ist sein tatsächlicher Stolz! Wahre Demut wird gesehen und wird auch seine Auswirkung haben. Wenn wir von uns selbst den Eindruck haben, demütig zu sein, dann ist meistens genau Stolz unser Problem. Werden Christen in der Seelsorge auf Stolz angesprochen, kommt meist die überraschte bis beleidigte Frage: "Ich soll stolz sein? Ich bin doch so demütig!" Und damit hat sich im Grunde genommen ein Christ bereits verraten.

Das Wort Gottes sagt in Obadja 3 (Luther Version): *Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen*. Mit anderen Worten können wir folgern, dass wir in einem **Selbstbetrug** leben, solange sich Stolz in unserem Leben befindet. Wir empfinden uns als demütig und sind blind für unsere Überheblichkeit. Darum ist Stolz die schlimmste Krankheit des Menschen!

Stolz ist ausgeprägte Sünde und deshalb so schlimm, weil man ihn selbst meist nicht erkennt. Unser Umfeld muss jedoch darunter leiden, seien es der Ehepartner, die Kinder, die Arbeitskollegen oder die Glaubensgeschwister. Sie alle bekommen unsere Stolzsymptome im vollen Ausmaß zu spüren. Damit ist unser vermeintliches Zeugnis als Christ erfahrungsgemäss ungläubwürdig.

Gemäss dem Wort Gottes können wir Stolz seit dem Sündenfall von Adam und Eva beobachten. Der Sündenfall war nichts anderes als eine faktische **Überhebung** gegenüber Gott. Wer stolz ist, überhebt sich konsequenterweise immer über Gott, die Menschen, das Wort Gottes und letztlich die ganze Schöpfungsordnung. Das ist das exakte Wesen des Stolzes. Der Stolz enthält ferner immer einen **Machtanspruch**. Wir beherrschen bewusst oder ungewusst unser Umfeld. Wenn Sie Ihr Leben in dieser Hinsicht beleuchten, werden Sie dies schließlich erschreckend feststellen. Werden Sie beherrscht? Oder beherrschen Sie selber Ihr Umfeld? Das Problem heißt so oder so Stolz, wenn auch mit Varianten.

Ich kläre nun die Frage, wie der Stolz überhaupt entsteht. Stolz entspringt einerseits der **Erbsünde** des Menschen. Jeder gefallene Mensch ist von Natur aus stolz. Dies äußert sich durch Ungehorsam und Widerstreben gegen Gott, Sein Wort und damit Seine Ordnung. Jeder Mensch, getrennt von Jesus Christus, besitzt diese Anteile mit Sicherheit.

Aus der Sicht der Seelsorge ist der wesentlich wichtigere Faktor jedoch die Tatsache, dass ein stolzer Mensch prinzipiell ein **verletzter** Mensch ist. Jeder stolze Mensch trägt Verletzungen aus seiner Vergangenheit in sich, meist aus seiner Kindheit. Er hat in der Kindheit Abläufe erlebt, die im Widerspruch zu Gottes Wort waren. Konkret geht es um falsche Behandlungen seitens der Eltern oder anderer Bezugspersonen, die das Kind verletzten, in der Seele Spuren hinterließen und es möglicherweise seelisch zerstört haben. Sobald dies bei einem Menschen zutrifft, ist Stolz die übliche Konsequenz.

Was sind die Begründungen für diese Abläufe? Nehmen wir an, dass ein Kind zu wenig Liebe, Geborgenheit und Verständnis von seinen Eltern erfahren hat. In der Folge kann es sich nicht optimal entfalten. Es ist nicht in der göttlichen Liebe geborgen, wie es dies als Geschöpf Gottes benötigt hätte. Später muss sich dieser Mensch vor den Verletzungen schützen, die ihm seitens der Eltern oder der Geschwister oder der Schulkameraden oder von irgendwelchen Bezugspersonen beigebracht wurden.

Und wie schützt sich dieses Kind? Indem es unbewusst Stolz aufbaut. Es baut Schutzreaktionen auf, um zu überleben. Deshalb ist bei den meisten Menschen, auch bei den Christen, die Wurzel des Stolzes meistens in Defiziten in der Kindheit begründet. Diese führen zu Verletzungen der Seele, die ihrerseits nun mit **Stolz** und **Auflehnung** reagiert. Beide Elemente gehören dazu. Und sie beginnen unser Leben zu prägen, bis irgendwann Störungen einsetzen - psychisch, psychosomatisch und geistlich.

An dieser Stelle müssen Sie sich nun fragen, wie Sie Ihre Kindheit und Jugendzeit erlebt haben. Wenn Sie beispielsweise von Ihren Eltern keine praktische **Liebe** erfahren haben, wenn Ihre Eltern keine **Zeit** für Sie hatten, wenn Sie keine **Geborgenheit** empfunden haben, wenn Sie unterdrückt worden sind oder unter Zwang Ihrer Eltern standen - dann ist das die übliche Begründung des Stolzes und damit Ausgangspunkt von Störungen.

An dem Punkt erhält auch Gottes Widersacher, Satan, Zugriff auf uns Menschen, denn Stolz entspricht exakt dem Wesen Satans. Demut ist das Wesen Gottes und Stolz das Wesen Satans. Sobald sich Stolz in irgendeiner bereits erwähnten Ausdrucksform in uns befindet, erhält Satan einen legalen Zugriff auf unser Leben. Damit setzt dann die übliche **Zerstörung** ein. Stolze Menschen überheben sich naturgemäß über Gott und Sein Wort und befinden sich damit auf der gleichen Ebene wie der Teufel. Folglich setzt an diesem Punkt in irgendeinem Lebensbereich die Zerstörung ein.

Konsequenterweise haben stolze Menschen oft mit Gedanken der **Selbstzerstörung** zu kämpfen, die leider oft noch mit entsprechenden Handlungen enden. Wo Zerstörung und (Gedanken der) Selbstzerstörung angetroffen werden, ist dies eine typische Manifestation der Aktivitäten Satans. In Jesus Christus steht uns *Leben und volles Genüge* zu (Joh.10,10). Satan ist dagegen der *Mörder* von Anfang an, der seine Untergebenen bestiehlt, quält und schließlich zerstört. Sobald sich ein Mensch durch ausgelebten Stolz auf dieser satanischen Ebene befindet, setzen die üblichen Stolzsymptome ein, wie ich sie zu Beginn dieser Abhandlung aufzählte. Durch ein faktisches Leben im Stolz erhält der Feind Zugriff auf unser Leben, was schließlich zu einer Vielzahl von seelischen und körperlichen Krankheiten führen wird.

An dieser Stelle gehe ich nun tiefer auf einzelne Störungen und Auswirkungen des Stolzes ein. Ich beginne mit der **Ich-Bezogenheit**. Wenn ein junger Mensch zu kurz gekommen ist, weist er mit Sicherheit Defizite auf. Diese muss er in seinem späteren Leben **kompensieren**. Er baut sich ein Leben auf, in dem er unangefochtener König ist. Es führt zur Ich-Sucht. Alles muss sich um ihn drehen. Er muss im Zentrum

stehen, und sein Umfeld muss sich um seine Bedürfnisse kümmern. Nur die eigenen Bedürfnisse stehen im Vordergrund. Das ist bereits ausgeprägter Egoismus.

Natürlich existieren zu dieser Haltung Variationen. Eine davon ist, dass man sich nach **innen** kehrt (Introvertiertheit). Introvertierte Menschen bauen oft eine persönliche Scheinwelt auf, in der man unangefochtener König ist. Kaum dringt jemand in diese Scheinwelt ein, regt sich der Stolz z.B. in Form des Selbstmitleides.

Das Gegenteil davon ist die Extrovertiertheit. Extrovertierte Menschen reagieren üblicherweise mit Aggressionen. Aggressive Menschen sind demzufolge immer verletzte Menschen. Sie sind irgendwo zu kurz gekommen; beispielsweise haben sie zu wenig Liebe und Geborgenheit erfahren. Diese Defizite werden dann meist unbewusst durch eine übersteigerte Ich-Bezogenheit kompensiert, die sich u.a. durch Aggressionen äußern wird.

Aus meiner Seelsorgeerfahrung muss ich klar festhalten, dass diese Fehlhaltungen natürlich eine Menge Probleme auslösen, und zwar sowohl an der Seele als logischerweise auch am Körper. An einer ausgeprägten Ich-Sucht kann man tatsächlich zu Grunde gehen! Interessanterweise erwähnt Jesus die unumstößliche Tatsache, dass ein Mensch, der sein Eigenleben nicht aufgibt, nicht sein Jünger sein kann. Sollten Sie sich in den weiter oben zitierten Fehlhaltungen wiedererkannt haben, dann prüfen Sie sich, ob Sie Ihr **Eigenleben** tatsächlich an Jesus abgegeben haben - oder ob es möglicherweise nach wie vor im Zentrum steht. Damit würde sich schließlich alles um Sie drehen. Dies würde eine wahre Jüngerschaft Jesu verhindern und eine Unmenge von Nöten auslösen.

Eine weitere Äußerung des Stolzes ist, wie bereits erwähnt, die **Kritik-** und **Richtsucht**. Diese ist u.a. weitgehend dafür verantwortlich, dass die Gemeinde Jesu mehr oder weniger zu Grunde geht oder gar nicht entstehen kann. Durch Kritik und Richten wird unser Umfeld herabgesetzt. Es ist eine faktische Überhebung gegenüber unserem gesamten Umfeld - also klarer Stolz! Stolze Menschen müssen immer über den anderen stehen. Sie müssen besser als ihre Bezugspersonen sein und immer Recht haben. Um ihre hoch erhabene Position wahren zu können, müssen sie ihre Mitmenschen und Mitchristen konsequenterweise herabsetzen.

Kritisierende und richtende Menschen haben eine verletzte Seele. Verletzungen werden meistens dadurch kompensiert oder überdeckt, indem andere verleumdet oder herabgesetzt werden. Auf diese Weise steht man selber unangefochten gut da. Dieses Verhalten ist aber letztlich dämonisch und total zerstörerisch. Kritik zerstört sie und ihre Umgebung, denn auf diese Weise hat der Feind auf beide Parteien Zugriff. Folglich geht es richtenden und kritisierenden Menschen selten gut. Sie verzeichnen mit Sicherheit irgendwelche Störungen. Kritiksucht gibt damit dem Feind ein klassisches Anrecht zur Zerstörung.

Ein interessantes Detail zum Problemkreis Kritik: Meistes trifft jene Menschen Kritik, die einem die **Wahrheit** sagen. Folglich werden v.a. die echt demütigen Christen kritisiert. Überprüfen Sie sich einmal, wen Sie üblicherweise kritisieren und richten. Oft sind es genau jene Menschen, die Sie durch ihren demütigen Wandel überführen. Diese Menschen sind unangenehm und müssen demzufolge durch Richten und Kritik beseitigt werden. Genau diese Fehlhaltung verrät aber die faulen Früchte eines kranken Baumes und signalisiert einem Seelsorger eine akute Krankheit. Richtende und kritisierende Menschen sind tief in ihrer Seele krank. Und

der Krankheitsbefund? Stolz! Solange dieser Krankheitsherd nicht biblisch konsequent beseitigt wird, ist Richten und Kritisieren ein logischer Lebensstil.

Ein weiteres typisches Stolzsymptom ist eine mangelnde oder gar fehlende **Sündenerkenntnis**. Weil sich stolze Menschen im Prinzip ständig selber betrügen, ist dies nicht weiter verwunderlich. Jeder stolze Mensch empfindet sich insgeheim als gut. Er meint, der beste Mensch und frömmste Christ zu sein, alle Gebote korrekt zu halten usw. Der geübte Blick eines Seelsorgers lokalisiert aber schon nach den ersten drei Sätzen die schlimmste Krankheit des Menschen. An der Art, wie sich ein Mensch ausdrückt und welche Probleme er verzeichnet, ist die eigentliche Krankheit oft schnell diagnostiziert.

Kein Mensch will natürlich vorsätzlich stolz sein, doch ist Stolz mit all seinen Erscheinungsformen leider meist die logische Konsequenz von tief sitzenden Verletzungen. Sollte dies auf Sie zutreffen, hoffe ich natürlich, dass Sie nun eine starke Sehnsucht nach einer tiefen inneren Heilung entwickeln. Das würde Sie dann zu einem neuen, gesegneten Menschen machen. Voraussichtlich dürften diverse körperliche Störungen einfach wegfallen. Das ist meine tägliche Erfahrung- aus der Seelsorge.

Ein stolzer Mensch ist immer **fleischlich** und hat als solcher große Probleme, seine Sünden zu erkennen. Demzufolge heißt der Weg zur Heilung, ein **geistlicher** Mensch zu werden. Echt geistliche Menschen sind immer demütig. Stolze Menschen können aber niemals geistliche Menschen werden, weil sich dies gegenseitig ausschließt. Gemäss dem Wort Gottes müssen wir aber zwingend geistlich sein, weil wir sonst in **Feindschaft** zu Gott leben (Rö.8,7). Wer die eingangs definierten Symptome verzeichnet, steht folglich in Feindschaft zu Gott. Und gemäss Jak.4,6 widersteht Gott dem Hoffärtigen, was ein anderer Begriff für Stolz ist. Solange Sie also Bestandteile des Stolzes in Ihrem Leben feststellen, **muss** Ihnen Gott widerstehen! Dann bringt es wenig bis gar nichts, irgendwelche Verheißungen der Bibel zu beanspruchen. Dazu haben wir erst dann Zugang, wenn wir in echter Demut leben. Stolze Menschen werden niemals echt gesegnet sein und das herrlich Ausmaß der Erlösung in Jesus Christus erfahren können. Dabei hat Jesus keine größere Sehnsucht, als Ihnen **umfassende Gesundheit** zu schenken (3.Joh.2)! Stolze Menschen, die an ihrer Seele und damit meist auch am Körper leiden, werden Jesus wohl kaum verherrlichen.

Ein weiterer Ausdruck des Stolzes ist **Empfindlichkeit**. Es ist praktisch ein ausgewechselter Begriff für Stolz. Prüfen Sie sich sorgfältig, wie oft Sie am Tag empfindlich reagieren, wenn Ihnen jemand zu nahe tritt (Familienangehörige, Arbeitskollegen, Glaubensgeschwister) oder wenn Sie hören, wie negative Informationen über Sie verbreitet werden. Erneut wäre Stolz Ihr Problem, solange Sie empfindlich sind, denn Empfindlichkeit ist eine negative, gefühlsmäßige Äußerung des Stolzes. Demütige Menschen können an sich gar nicht mehr empfindlich reagieren, denn Demut und Empfindlichkeit schließen sich gegenseitig aus. Menschen, die seelische Verletzungen verzeichnen, werden immer empfindlich sein. Sie benötigen deshalb echte seelsorgerliche Hilfe, durch welche sie eine tiefe Heilung erfahren dürfen, denn Jesus *heilt, die zerbrochenen Herzens sind*.

Selbstmitleid ist die nächste logische Erscheinungsform des Stolzes. Viele Menschen "baden" ganze Abende und Nächte darin. Man empfindet sich als den

ärmsten Menschen dieser Erde und ist überzeugt, dass es keinem anderen so schlecht geht. Wussten Sie, dass dies eine starke Äußerung des Stolzes ist?

Dazu existieren sehr anschauliche Fallstudien im Wort Gottes: die Depressionsbeschreibungen der Propheten **Elia** und **Jona**. Beide steckten in einer gewissen Phase ihres Lebens in tiefem Selbstmitleid und Depressionen. Wer jene Zusammenhänge genau studiert, erkennt schnell die Fehler, die diese Männer machten. Die Wurzel war einmal mehr der Stolz. In beiden Fällen endete, nebenbei gesagt, bald nach jenen Vorfällen ihr Dienst! Folglich bleiben wir geistlich gesehen auf der Strecke, solange Stolz unser Problem ist. Wir fristen dann als Christen ein Schattendasein. Niemals werden wir ins Licht durchbrechen und jene verheißene überströmende Freude erfahren, wo schließlich Ströme lebendigen Wassers aus unserem Leibe fließen werden (Joh.7,37-39).

Wiewohl viele Christen dieses Privileg kennen, haben es doch die wenigsten in Tat und Wahrheit erlebt. Kennen Sie den Grund? Wir tragen tiefe Verletzungen in unserer Seele und sind niemals zu einem echt befreiten Leben durchgebrochen, weil Stolz unser Problem ist, ohne dass wir dies wussten und wollten. Wir haben es einfach.

Die nächst logische Äußerungsform des Stolzes sind **Minderwertigkeitsgefühle**, von denen relativ viele Menschen geplagt werden. Weil die meisten von uns innerlich verletzt sind, ist dies auch nichts als logisch. Vielleicht wurden Sie zuhause unterdrückt, etwa mit Sätzen wie: "Mit Dir ist sowieso nichts los - mit Dir kann man sowieso nichts anfangen!" Und man ließ Sie das auch spüren. Solche Menschen werden später garantiert Minderwertigkeitsgefühle haben.

Gemäss dem Wort Gottes sind Minderwertigkeitsgefühle aber klar Sünde. In Jes.45,9 steht: *Weh dem, der mit seinem Bildner rechet - ein Tongefäss unter irdenen Tongefässen!* Gemeint ist der **Hader** mit Gott in Bezug auf Aussehen, Beschaffenheit, Umstände, also ganz praktisch Minderwert. Die konkreten Aussagen lauten dann etwa wie folgt: "Herr, mir geht es so schlecht; Du hast mich im Stich gelassen; ich bin nicht so gut wie die anderen; ich bin weniger begabt als die anderen"... usw. Diese Gedanken sind ausgedrücktes Misstrauen gegenüber Gott. Die gemeinsame Wurzel ist erneut Stolz.

Wenn nun Gott in Bezug auf Minderwert "wehe" sagt, dann ist das praktisch einem **Fluch** gleichzusetzen. Solange ein Mensch in Minderwert und Komplexen "badet", steht Er mit Sicherheit neben Gottes Wort. Er besitzt eine verletzte Seele und ist deshalb stolz. Und viele Christen sind genau an diesem Punkt schwer krank. Gemäss Ps.139 hat sie der Herr **wunderbar** geschaffen; und Gott macht keine Fehler! Wenn wir jedoch Minderwert zulassen und gar ausdrücken, machen wir Gott im Kern unseres Wesens einen Vorwurf. Seine Antwort lautet dann: "Wehe!" Ein Christ wird deshalb niemals in den vollen Segen des Evangeliums hin-einfinden, solange sein Leben von solchen Stolzanteilen geprägt ist. Vielmehr wird das Wirken des Herrn dadurch blockiert.

Ein weiterer typischer Ausdruck des Stolzes sind **Depressionen**. Wenn ich dies behaupte, sind viele Menschen sehr erstaunt bis sogar erbost. Sie empfinden sich in "ihren" Depressionen mit Sicherheit nicht als stolz. Ich möchte den Zusammenhang näher beleuchten.

Die moderne Medizin und damit auch die Psychiatrie wollen uns klarmachen, dass Depressionen meist vererbt sind und eine organische Störung darstellen. Angeblich fehlen dem Gehirn gewisse Stoffe, was dann Depressionen auslöst und mit Psychopharmaka ausgeglichen werden muss - oft lebenslang, wohlgemerkt! Ich habe in den vergangenen zwanzig Jahren viele Menschen mit Depressionen betreut, und viele hat der Herr geheilt. Es handelte sich letztlich in **keinem** Fall um medizinische Begründungen! Einmal mehr analysiert die hoch gelobte Medizin einfach das biologische Endergebnis im Gehirn, während die tatsächliche Begründung ganz wo anders angesiedelt ist: Depressionen entstehen ursächlich weitgehend in einer Kombination von **Stolz** und **Auflehnung**. Die Begründung ist damit seelsorgerlich gesehen eindeutig **geistlich** einzuordnen!

Ein depressiver Mensch trägt meistens seelische Verletzungen in sich (oft kombiniert mit entsprechenden Belastungen). Seelsorgerlich gesehen ist die Auswirkung eine Kombination von Auflehnung, Stolz und unbewusster Lüge. Wird das einem Depressiven gesagt, ist er oft sprachlos bis beleidigt. Akzeptiert jedoch ein Depressiver diese geistliche Begründung und handelt mit entsprechender Anleitung korrekt, wird er üblicherweise bald frei und gesund. Im Nachhinein kommt dann oft die bittere Anfrage an das Umfeld, warum nicht früher auf diese Begründungen hingewiesen wurde.

Neben Ärzten muss der Vorwurf v.a. an die Seelsorger und Pastoren gerichtet werden, die die Christen in ihrer Ratlosigkeit leider vielfach an die Psychiater verweisen. Medizin und Psychiatrie sind aber unfähig, eine ursächliche Lösung anzubieten, weil eine Depression weitgehend keine naturwissenschaftlich zu begründende Störung ist.

Wie bei allen anderen Stolzsymptomen wählt üblicherweise kein Mensch mit Vorsatz die Depression. Man wird viel mehr hineingetrieben, sei es durch Einflüsse der Umwelt, durch falsche oder mangelhafte Erziehung usw. Daher wird im Nahzusammenhang v.a. das Thema "Vergebung" hochaktuell. (Vgl. unsere Broschüre "Die heilende und befreiende Kraft der Vergebung" Bestell Nr. 34312)

Letztes Stolzsymptom, das ich behandeln möchte, wären **Selbstmordgedanken**. Diese folgen meistens den Depressionen. Weshalb kommen solche Gedanken hoch? Hinter selbstzerstörenden Gedanken stehen neben okkulten Begründungen einmal mehr tiefe seelische Defizite, die ihrerseits wieder Stolz erzeugen. Stolze Menschen sind anfänglich nicht bereit, sich zu demütigen und gehorsam zu sein. Stattdessen zieht man den Weg in die Vernichtung vor. Man steht lieber als "Märtyrer" da, als beispielsweise sein Leben durch eine echte Busse zu klären. Stolze Menschen empfinden die Selbstzerstörung als bequemeren Weg als ihr Leben im Spiegel des Wortes Gottes konsequent zu klären. Diese Überlegungen sind aber äußerst gefährlich. Das Wort Gottes berichtet von zwei Menschen, die sich das Leben genommen haben: König Saul und Judas, der Verräter von Jesus. Bei beiden können wir klare **satanische** Aktivitäten ausmachen. Folglich war dort unzweideutig *der Mörder von Anfang an* am Werk.

Ein Mensch, der sich selber zerstört, verstößt klar gegen das Wort Gottes. Gemäss 1.Kor.3, 16-17 repräsentieren wir den *Tempel Gottes*. Wer diesen verdirbt (zerstört), wird von Gott zerstört! Also eine 'äußerst massive Konsequenz. Natürlich sind meist scheinbar ausweglose Situationen die äußere Begründung für Selbstmordgedanken/-

versuche. Doch dahinter versteckt sich einmal mehr wieder der Stolz, weil man sich nicht demütigen will, nicht konsequent Busse tun will usw. Es gäbe noch andere Stolzsymptome zu nennen. Doch die aufgelisteten Auswirkungen sollten genügen, um Sie aufhorchen zu lassen und Sie dahingehend zu motivieren, sich tief liegenden Begründungen in Ihrem Leben zu stellen und zu handeln, bevor Sie diese Welt verlassen.

Ich sehe mit Ihnen noch kurz einige Aussagen des **Wortes Gottes** zum Thema Stolz an. 3.Mo.26,19: *Ich werde euren starken Hochmut brechen.* Jes.2,11: *Die stolzen Augen des Menschen werden erniedrigt, und der Hochmut des Mannes wird gebeugt werden.* Spr.16,5: *Ein Gräuel für den Herrn ist jeder Hochmütige. Er bleibt nicht ungestraft.*

Diese wenigen Zitate sind deutlich genug! Sollte das eine oder andere Stolzsymptom auf Sie zutreffen, dann seien Sie sich bitte bewusst, dass dies dem Herrn ein Gräuel ist und nicht ungestraft bleibt! Exakt daraus folgen meistens die **körperlichen** Störungen! Solange Sie Stolzanteile verzeichnen, werden Sie immer für körperliche Störungen anfällig sein. Stolz ist der verkehrte Weg! Gemäss Jes.57, 15 wohnt der Herr zudem nur bei denen, die ein gebeugtes (demütiges) und zerschlagenes Herz haben.

Der Weg zur Heilung

Nach dieser für Sie möglicherweise unbequemem Darstellung der üblichen Stolzsymptome zeige ich Ihnen nun den Weg zur Freiheit und Gesundheit. Die Heilung wird eingeleitet durch eine **Bitte** an den Herrn, den Stolz mit all seinen Symptomen schonungslos aufzuzeigen. Damit verbunden ist die Grundentscheidung, dass jede Ausdrucksform des Stolzes ausgerottet wird. Diese Festlegung wird in Ihrem Leben in kurzer Zeit viel auslösen. Der Herr schenkt dem Aufrichtigen Gnade. Ihr aufrichtiges Gebet löst Gottes Gnadenwirken aus. Der Herr wird auf Ihr Gebet antworten, und schnell werden Ihnen Ihre Stolzanteile zur drückenden Last. Sie werden Ihren tiefen Stolz mit Erschrecken immer deutlicher erkennen und damit die Sehnsucht aufbauen, in der Tiefe Ihres Wesens von allen Stolzsymptomen befreit zu werden. Je nach dem Erweckungszustand Ihres Umfeldes erfolgt die Überführung schneller oder eher prozesshaft.

Die "Gebetserhörung" sieht dann meist so aus, dass Sie der Herr mit sehr unangenehmen Menschen konfrontiert, die Sie möglicherweise plagen werden oder Ihnen zumindest auf die "Hühneraugen" stehen. Meistens wird dann schnell vergessen, dass man doch darum gebeten hat, den Stolz zu erkennen, und es wird deshalb intensiv zum Herrn geschrien, dass Er einem befreien möge. Doch dann wird uns der Herr zeigen, dass diese Situationen nur die notwendigen Demütigungen darstellen, durch die unser Stolz überhaupt erst offenbar wird.

Unsere ersten Reaktionen auf diese Demütigungen entsprechen dann meistens exakt den Stolzsymptomen wie Wut, Aggressionen, Hass, Selbstmitleid usw. Doch dann erkennen wir darin Gottes Therapie als Antwort auf unser Gebet, unseren Stolz erkennen zu können. Praktisch löst der Herr durch solche Gebete den so genannten

Zerbruch aus. Dieser ist Gottes Methode, um unseren tatsächlichen Zustand erkennen zu können. Solange ein Mensch nicht echt zerbrochen ist, wird ihn Gott niemals echt gebrauchen können.

So kann es sein, dass Sie zu Hause möglicherweise einen sehr unfreundlichen Ehemann haben, den der Herr nun als "Gebetserhörung" dazu gebraucht, Ihren Stolz zu offenbaren und Sie in der Folge in echte Demut zu führen. Er wird folglich irgendwelche Bezugspersonen dazu einsetzen, Ihr durch und durch stolzes Wesen zu entlarven.

In solchen "Therapiesituationen". reagieren die meisten zuerst mit tiefer Auflehnung. "Warum immer ich ... warum muss ich das erleben?" So etwa lauten die üblichen Aussagen unseres rebellischen und unwissenden Herzens. Doch dann erschrecken wir und fangen an, zu begreifen, dass uns der Heilige Geist exakt aufzeigt, was in der Tiefe unseres **Herzens** tatsächlich vorhanden ist.

Oft kommen Menschen zu mir und beklagen sich ausgiebig über ihre schlimmen Lebensumstände. Ich kann meist nicht umhin, innerlich zu schmunzeln, denn ich erkenne darin nichts anderes als die Hand des Herrn. Ich sage dann den vermeintlich Leidgeplagten, dass dies doch eine gute Situation sei, was sie zu Beginn noch wütender macht und sie denken lässt, ich sei hart und verständnislos. Sie wollten sich doch von mir trösten lassen. Dann beginne ich ihnen die Ratschlüsse Gottes aufzuzeigen, denn Seine Gedanken sind oft anders als unsere Gedanken.

Der Herr hat doch nur ein Ziel, nämlich, dass es Ihnen gut gehen soll und Sie ein Erlöster, befreiter und geheilter Mensch werden sollen. Und zu dem Zweck muss eben aller Ballast aus Ihrem Leben ausgefegt werden. Ich habe beschrieben, dass Stolz die schlimmste Krankheit darstellt. Entsprechend wird es wehtun, wenn man ihm an den Kragen gehen will. Stolz zu erkennen, tut enorm weh. Aber es ist ein "guter" Schmerz, der sich lohnt, denn ein echt demütiger Mensch ist immer auch ein **neuer Mensch in Christus!**

David sagte in Ps.119,67: *Bevor ich gedemütigt wurde, irrte ich.* Also lebt ein stolzer Mensch im Irrtum, im Selbstbetrug! Deshalb meinen viele Christen, dass sie das Thema "Stolz" nichts angehe. Darin irren sie. Die Probleme irgendwo an ihrer Seele oder an ihrem Körper werden irgendwann eine andere Sprache sprechen. Das ist die logische Folge. Doch dann wird ein Mensch reif zur Busse, sobald ihm die Störungen echt zur Last werden, denn Stolz kann man erst dann ablegen, wenn er uns richtig zur Last geworden ist.

Viele Christen wollen Stolz nur oberflächlich durch ein einfaches Gebet loswerden. Dann haben sie den Eindruck, dass der Problembereich Stolz endgültig gelöst sei. Das wird eine herbe Enttäuschung absetzen. Stolz wird nicht einfach durch ein kurzes Gebet abgelegt und beseitigt. Vielmehr sitzt er so tief in unseren "Knochen" und in unserem ganzen Wesen, dass er zuerst einmal durch Druck ans Licht kommen muss. Erst dann ist ein Mensch reif zu einer Busse, die nachher auch echte Früchte abwirft.

In geistlichen Erweckungsgebieten, in denen der Heilige Geist sehr intensiv wirkt, fällt den Menschen bezeichnenderweise meistes zuerst der Stolz auf! Kaum ist der Stolz erkannt und wurde mit ihm konsequent gebrochen, folgt immer das gleiche Produkt:

Erweckung! Und sie wird anhalten. Eines der größten Probleme in unseren westeuropäischen Ländern ist der Stolz. Deshalb ist der Heilige Geist dermaßen gehindert, Sein wunderbares Wirken zu entfalten. Wenn Sie ein fruchtbarer Zeuge in Gottes Weinberg sein wollen, muss folglich zuerst Ihr Stolz ausgerottet werden. Und Solange das nicht der Fall ist, sind Sie ein Hindernis für das Wirken des Heiligen Geistes, z.B. in Ihrer Gemeinde oder in Ihrer Familie.

Nachdem Ihnen nun der Heilige Geist das erschreckende Ausmaß Ihres Stolzes aufgezeigt hat, erhalten Sie ideale Voraussetzungen zur echten Busse. Nun folgt eine konsequente Festlegung im Gebet: "Herr Jesus, ich möchte mit meinem Stolz vollständig brechen; ich möchte ein Mensch werden, der echt demütig ist." Nun erwartet Gott von Ihnen, dass Sie alle Bestandteile Ihres Stolzes **hinauswerfen** (die einzelnen Stolzsymptome). Erst das kann den Segen Gottes für Ihr Leben auslösen. Normalerweise kommt der Stolz in Schichten ans Licht, und das kann u.U. ein lebenslanger Prozess sein.

Therapie gegen den Stolz

Ich gehe nun davon aus, dass Sie die beschriebenen Stolzsymptome bei sich bereits erkannt und nun die große Sehnsucht aufgebaut haben, den Stolz konsequent loszuwerden. Zuerst empfehle ich Ihnen, sich vom Heiligen Geist sorgfältig alle **tiefen Verletzungen** Ihres Lebens aufzeigen zu lassen, beginnend in Ihrer Kindheit, soweit Ihre Erinnerung reicht. Grübeln ist unnötig, denn der Heilige Geist wird Ihnen mit Bestimmtheit alles Notwendige aufzeigen. Schreiben Sie stichwortartig alles nieder und wenden Sie sich dann an einen kompetenten Seelsorger oder an eine im Glauben bewährte Person in Ihrem Bekanntenkreis. Dort **erlassen** Sie zuerst allen Bezugspersonen jede Ihnen aufgezeigte Schuld. Wie dies genau abläuft, haben wir in drei Hilfsmitteln sorgfältig erarbeitet (Kapitel 3.3 in unserem Seelsorgebuch Nr. 1 "Heilung durch Biblische Intensiv-Seelsorge; Vortragskassette Nr. 4312; Broschüre Nr. 34312).

Im Anschluss an eine ausgeführte Vergebung folgt die **Busse** über jedes verkehrte Verhalten, das Sie (meist unbewusst) aufgebaut haben und woraus sich eben die besagten Stolzsymptome ergaben. Schließlich sollte Ihr Gegenüber um eine tiefe **Heilung** Ihrer Seele beten in Bezug auf alle Ihnen zugefügten Verwundungen, denn Jesus will auch Ihre verletzte Seele heilen.

Im Anschluss an eine kompetente Seelsorge setzt nun die eigentliche **Therapie** gegen den Stolz ein. Gefragt ist echte Demut, damit Sie vom Herrn Gnade erfahren. Dafür besitzen Sie ein Vorbild, Jesus Christus, der von sich sagte, dass Er *von Herzen demütig und sanftmütig* sei (Mt. 11,29). Im Prinzip müssen Sie folglich wie Jesus werden. Das geht nur über die Erfahrung der **Mitkreuzigung**, d.h. der völligen Einswerdung mit Jesus Christus, wie dies u.a. in Rö.6 dargestellt wird. Dadurch wird Christus Ihr Leben, und Seine Demut wird immer mehr in Ihnen durchbrechen. Das ganze Geheimnis von "Christus in uns" haben wir in Seelsorgebuch Nr. 2 dargestellt ("Erlöst, befreit, geheilt in Jesus Christus" Bestell Nr. 1002). Als Folge davon leben nicht mehr Sie, sondern Christus lebt in Ihnen (Gal.2,20). Dadurch brechen zunehmend die Züge von Jesus in Ihrem Leben durch, im Nahzusammenhang eben **Seine Demut**.

Die konkrete Therapie setzt mit einem konsequenten **Brechen** des Stolzes ein. Es ist die Festlegung, keine bewusste Faser des Stolzes mehr in sich zu tragen. Was immer durch das Gnadenwirken des Heiligen Geistes an Stolzanteilen offenbart wird, wird durch eine Willensentscheidung radikal gebrochen. Sie wollen damit absolut nichts mehr zu tun haben. Dem Wesen nach liebt letztlich jeder Mensch seinen Stolz. Ohne eine Grundsatzentscheidung, mit dem Stolz in der vollen Konsequenz zu brechen, wird sich deshalb wenig bis gar nichts tun.

Stolz ist ein massives Fehlverhalten und in Gottes Augen ein Gräueltat, also Sünde. Gemäss 1.Joh.3,8 ist derjenige, der sündigt, *aus dem Teufel*. Stolz ist dem Wesen nach durch und durch dämonisch. Darum haben stolze Menschen über kurz oder lang auch größte Probleme und üben auch einen denkbar schlechten Einfluss auf ihr Umfeld aus. Deshalb muss an dieser Stelle mit der Sünde des Stolzes konsequent gebrochen werden, wenn immer Anteile offenbart werden.

Als nächstes folgt die Entscheidung zur **Demut**, und zwar immer dann, wenn Ihnen Stolzanteile aufgezeigt werden. Zephania schreibt u.a. in Zeph.2,3: *Sucht Demut!* Erneut ist damit eine Herzensentscheidung gefragt. Sie müssen die Demut suchen. Viele Christen machen es sich einfach. Sie bitten einfach den Herrn, sie demütig zu machen. Aber grundsätzlich ist es nicht der Herr, der uns demütig macht, sondern **wir** müssen uns zur Demut entscheiden. Also ist Ihr Wille angesprochen, wie das u.a. in Spr.8,13 zum Ausdruck kommt: *Hochmut und Stolz ... hasse ich*. Wir bauen also faktisch einen richtigen Hass gegen jedes Stolzelement auf. Das ist die Therapie, die zur Heilung führt. Legen Sie sich wenn nötig täglich fest: "Herr Jesus, ich will aus Deiner Kraft jede Form von Stolz hassen!" Paulus schreibt folgerichtig in Kol.3,12: *Zieht an ... Demut!* Aus unserem Stand in Christus entscheiden wir uns, Seine Demut anzuziehen. In Christus wäre sie uns bereits angezogen worden - sie muss nun durch **Glaubensgehorsam** ausgewirkt werden. •

Ein weiterer Therapieschritt gegen den Stolz ist der bedingungslose Gehorsam gegenüber Gottes Wort. Das ist möglicherweise die wirksamste Therapie gegen den Stolz. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass ein stolzer Mensch objektiv betrachtet in verschiedensten Bereichen gegenüber Gottes Wort ungehorsam ist. Ich kann einem stolzen Menschen meistens in kürzester Zeit erklären, wo er im Widerspruch zur Bibel steht. Weil stolze Menschen immer blind gegenüber sich selber sind leben sie faktisch im Selbstbetrug und der Lüge. Vergleicht man Lebensstil, Charakter und Aussagen eines stolzen Menschen mit dem Wort Gottes, wird alles schnell klar werden. Wer sich nun konsequent für den Gehorsam gegenüber Gottes Wort festlegt, wählt eine überaus wirksame Therapie gegen seinen Stolz.

Zu Beginn meines Glaubenslebens litt ich stark unter meinem Stolz. Der Herr zeigte mir dies meist über ein intensives Bibelstudium. Damit kannte ich bereits Gottes Maßstab und die Therapie gegen den Stolz. Wann immer sich in meinem Leben Probleme abzeichneten, begann ich intensiv das Wort Gottes zu studieren bis ich die Begründung für meine Nöte kannte. In den meisten Fällen war es mein Stolz!

Deshalb scheint der verbindliche Gehorsam gegenüber Gottes Wort das wohl wirksamste Therapiemittel gegen den Stolz zu sein, weil damit der göttliche Maßstab bekannt ist und zudem im Wort Gottes **heilende** Kraft steckt (vgl. Spr.4,20-22). Gottes Wort besitzt eine hervorragende **Spiegelfunktion**, denn ein stolzer Mensch braucht Unbedingt einen Spiegel, um sich und sein eigenes Fehlverhalten zu

erkennen. Kaum entscheidet er sich dann zu einem strikten Gehorsam gegenüber Gottes Wort, kann er laufend sein Verhalten prüfen und seinen Ungehorsam in Bezug auf die Demut feststellen. Deshalb scheint mir der Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes ein solch perfektes rherap1em1ttel zu sein.

Daraus ergibt sich natürlich auch eine grundsätzlich andere Qualität im Lesen des Wort Gottes. Es geht nicht um ein gesetzliches Lesen unserer täglichen "Ration", sondern um ein sorgfältiges Spiegeln und dann v.a. um ein konsequentes Umsetzen der gelesenen Anweisungen aus der Kraft des **Heiligen Geistes**. Genau beim Tun des Wortes werden dann Schwierigkeiten auftreten, weil uns immer bewusster wird, wie unfähig wir sind, aus eigener Kraft unseren tief sitzenden Stolz bekämpfen zu können. Legen Sie sich deshalb täglich fest, aus der Kraft des Ihnen innewohnenden Herrn Jesus Christus ein **Täter** des Wortes Gottes zu werden. Dadurch machen Sie einen konkreten Schritt zur **Demut**.

Sollten Sie Ihre Stolzanteile inzwischen erkannt haben, beginnen Sie damit, intensiv das Wort zu lesen und das Gelesene dann aus Christus heraus zu tun. Auf diese Weise wird Ihr Stolz immer mehr überwunden, möglicherweise ganz von selbst. Menschen, die das Wort Gottes viel und sorgfältig studieren, sind viel gesegneter und kommen meist wesentlich schneller vorwärts in ihrem geistlichen Leben, weil dadurch indirekt der Stolz überwunden wird. Sobald Ihnen beim Studium des Wortes Gottes Stolzanteile aufgezeigt werden, tun Sie augenblicklich darüber **Busse, brechen** Sie damit und **werfen** Sie diese entschieden aus Ihrem Leben! Dann entscheiden Sie sich neu zur Demut und danken Jesus dafür, dass ER Ihre Demut ist.

Ein weiterer Bestandteil der Therapie gegen den Stolz ist die Entscheidung zur **Unterordnung**. Erfahrungsgemäss muss ein stolzer Mensch immer über andere herrschen. Er muss immer oben und ein bisschen weiter als die anderen sein. Dies wird meist nur dadurch realisiert, dass die Umgebung logischerweise unterdrückt wird. Wenn Sie wirklich demütig werden wollen, so entscheiden Sie sich jetzt: "Herr Jesus, ich will mich ab heute gegenüber all meinen Bezugspersonen unterordnen."

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, wie viel Paulus über Unterordnung schreibt? Sie finden dazu viele Textstellen. Es betrifft u.a. die Verantwortlichen der Gemeinde, den Ehemann (falls Sie eine Frau sind), die Eltern, das Berufsumfeld, die Regierung usw. Es werden damit alle entscheidenden Lebensbereiche angesprochen. Prüfen Sie sich deshalb sorgfältig vor dem Herrn in Bezug auf die **praktische Unterordnung**. Vermutlich werden Sie feststellen, wie erschreckend viel Überhebung und Beherrschung genau gegenüber den erwähnten Bezugspersonen vorhanden ist.

Wenn Sie sich zur Demut entscheiden, müssen Sie lernen, sich rundherum unterzuordnen. Echte biblische Unterordnung ist ein Schlüsselverhalten: wie wir echte Demut lernen können. Ein demütiger Mensch Fiat deshalb überhaupt kein Problem, zu gehorchen und sich unterzuordnen.

Dazu noch ein Nebengedanke: Immer wieder höre ich, wie Christen sagen, dass sie sich gegenüber Gott unterordnen würden, aber nicht gegenüber Menschen. Die Tatsache ist aber unbestritten, dass sich ein Mensch Gott niemals in Tat und Wahrheit unterordnet, solange er sich nicht praktisch Menschen unterordnen kann (vgl. 1.Joh.4,20 in Bezug auf die Liebe!). Sie leben damit in einem fatalen

Selbstbetrug. Damit wird die praktische Unterordnung zum eigentlichen Prüfstein für unsere tatsächliche Unterordnung unter Gott.

Ein weiterer Therapiepunkt zur Heilung des Stolzes ist **für die anderen** sein. Wie bereits dargestellt steht ein stolzer Mensch stets im Zentrum. Daher ist eine wirksame Therapie gegen den Stolz logischerweise, für den **anderen** zu sein. In 1.Kor.13,5 steht: *Die Liebe sucht nicht das Ihre.* Wer stolz ist, sucht dagegen immer sich selbst, während ein echt demütiger Mensch primär das Wohlergehen des anderen bewegt. Ihre Entscheidung würde demzufolge heißen: "Ab heute will ich **für** meinen Ehepartner sein, **für** meine Kinder, **für** meinen Nachbarn, **für** meine Berufskollegen." Dadurch hätten Sie sich zur echten Demut entschieden und sich gleichzeitig festgelegt, Ihr Eigenleben, Ihr eigenes Reich und Ihr eigenes Imperium preiszugeben. Das ist die Therapie. Wenn Sie tatsächlich von Ihrem Stolz frei werden wollen, so lautet sie einfach, **für** die anderen zu sein.

Die wohl vollkommenste Therapie ist in **Mt.5,44** zu finden: *Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen; betet für die, die euch beleidigen (oder verfolgen).* Ein stolzer (alter) Mensch ist zu diesen Handlungen schlicht nicht fähig. Er kann die Feinde niemals lieben, weil er sich selbst so sehr liebt. Er hat sein eigenes Imperium aufgebaut, das es zu verteidigen gilt.

Nicht nach **hohen Dingen** trachten ist eine weitere Anweisung des Wortes Gottes gegen den Stolz. Stolze Menschen überheben sich ständig und wollen immer mehr als die anderen sein und haben. Sie sind nie zufrieden, also chronisch unzufrieden. Deshalb lautet die Therapie, nicht nach *hohen Dingen* zu *trachten* (Rö.12,16). Demütige Menschen trachten dagegen *zuerst nach Gottes Reich*, und dann wird ihnen alles *hinzugegeben werden* (Mt.6,33). Sie brauchen gar nicht mehr für sich oder nach *hohen Dingen* zu schauen, weil sie von Gott ohnehin alles Notwendige erhalten werden. Gemäss Kol.3,1-2 trachtet ein "Mitauferwecker" mit Christus nach dem, was *droben* ist und nicht nach dem, was *auf Erden ist*. Hier finden Sie bereits wieder die Therapie. Wer nach dem trachtet, was droben ist und nicht nach dem, was auf Erden ist, wird seinen Stolz früher oder später los sein. -
Gemäss 1.Tim.6,6 ist *Gottseligkeit mit Genügsamkeit* ein großer Gewinn. Sich begnügen lassen ist ebenfalls eine wirksame Therapie gegen den Stolz. Auch Paulus, der einst stolze Pharisäer, musste Demut lernen. Dies tat er gemäss Phil.4,11 u.a. dadurch, dass er sich damit begnügte, was er war.

Sich so **anzunehmen**, wie man ist, ist ebenfalls eine mögliche Therapie gegen den Stolz. Viele Christen können sich nicht so annehmen, wie sie sind. Sie haben stets den Eindruck, in ihrem Leben zu kurz gekommen zu sein. So haben sie ihrer Einschätzung nach zu wenig Intelligenz, sind nicht so hübsch wie die anderen, besitzen keine Begabungen, können ihren Zivilstand nicht annehmen oder haben Mühe mit ihrem Beruf, den sie ausüben. Prüfen Sie sich in dieser Hinsicht einmal sorgfältig. Sie werden bald feststellen, dass Sie im tiefsten Herzen viele Abläufe Ihres Lebens und v.a. sich selber nicht annehmen können. Wie erwähnt kommt dies praktisch einem Hadern gegenüber dem Schöpfer gleich und unterliegt einem **Fluch**. Demzufolge müssen Sie lernen, sich selber, alle gegenwärtigen Umstände und Ihre ganze Vergangenheit als **hundertprozentig gut** aus Gottes Hand anzunehmen. Wie sagte doch der Herr: *Und siehe, es ward sehr gut.* (1.Mo.1,31).

Sich so annehmen, wie man ist, ist daher eine sehr wirksame Therapie gegen Minderwertigkeitsgefühle und im Endeffekt gegen den Stolz. Auch in diesem Nahzusammenhang wartet der Herr auf Ihre Grundsatzentscheidung. David spricht es Ihnen in Ps.139,14 vor: *Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin.* Dorthin müssen Sie unter allen Umständen kommen, sonst wird der Stolz Ihr ganzes Leben belasten, was sich durch Gedanken des Minderwertes und durch Komplexe äußern wird. Sich annehmen ist nichts anderes als ein Gehorsamsschritt aus dem Glaubensstand in Christus heraus. Mit dem Gefühl hat dies überhaupt nichts zu tun.

Wenn Sie wirklich ein strahlender und erlöster Mensch in Christus werden wollen, der in der Demut des Herrn lebt, ist der letzte Punkt schließlich sehr wirksam, wie der Stolz bekämpft werden kann. Es ist der von Gott gegebene Weg für Sein Volk, sich wirksam zu demütigen: **Fasten**. Wenn Sie Ihrem Stolz wirklich an den Kragen gehen wollen, dann planen Sie für sich eine Fastenzeit ein. Ihr Stolz wird in kürzester Zeit ans Licht gedrückt! Das kann ich Ihnen garantieren. Sie müssen wahrscheinlich keinen Tag lang warten, bis sich der Stolz im vollen erschreckenden Ausmaß regen wird. Stolz entspricht einem durch und durch fleischlichen Wesen. Wer fastet, hat sich entschieden, sein Fleisch dem Kreuzestod zu übergeben. Folgerichtig verzichtet er auf alle fleischlichen Bedürfnisse, beginnend mit dem Essen. Legen Sie sich fest, für eine paar Tage zu fasten! Sie werden überaus erstaunt sein, was der Heilige Geist an Ihnen wirken wird - nicht nur in Bezug auf den Stolz. Zum Schluss dieser Ausführungen liegt es nun an Ihnen, "Nägel mit Köpfen" zu machen.

Entscheiden Sie sich aus Ihrem Stand in Christus heraus, die Therapie des Wortes Gottes gegen die schlimmste Krankheit des Menschen als **Lebensstil** zu beachten. Es ist rein eine Frage Ihres **Willens** und nicht des Gefühls. Wenn Sie durch diese Ausführungen vom ganzen schrecklichen Ausmaß des Stolzes überführt worden sind, so wählen Sie die Therapie des Wortes Gottes aus der Kraft des **Heiligen Geistes**. Sie werden in kurzer Zeit ein anderer Mensch sein, der viel geistliche Frucht abwerfen und auch andere zum Glauben an den Herrn Jesus Christus führen wird. Der fromme Stolz vieler so genannter Gläubigen ist mit ein wesentliches Hindernis für die Menschen der Welt, zu Jesus zu finden. Viele "Christen" sind leider über alle Maßen stolz, vielleicht auf ihr Frommsein. Natürlich sind auch dafür weitgehend Verletzungen verantwortlich. Wer von diesen Verletzungen geheilt worden ist, in der Folge mit allen bewussten Stolzanteilen gebrochen hat und täglich die Therapie gegen den Stolz beachtet, wird genau das erleben, was Jesus in Joh.10,10 sagte: *Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volles Genüge haben sollen.*